



YEO-JIN PARK wurde 1989 in Süd-Korea geboren und bekam im Alter von vier Jahren ihren ersten Klavierunterricht. 1995 emigrierte sie mit ihrer Familie nach Deutschland und setzte sowohl ihre schulische als auch ihre musikalische Ausbildung in der Stadt Hanau fort. Nach dem Abitur im Jahre 2009 an der Hohen Landesschule studierte sie Bachelor of Music mit Hauptfach Klavier bei Prof. Josef Anton Scherrer an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Daraufhin folgten ebendort ab 2014 der wissenschaftliche Studiengang Master of Arts und ab Mai 2018 ein Promotionsstudium im Fach Musikpädagogik. Yeo-Jin Park ist seit 2016 als Dozentin für Klavier an der Paul-Hindemith-Musikschule in Hanau tätig, wo sie selbst in ihrer Kindheit durch den dort erhaltenen Klavierunterricht entscheidend geprägt wurde. Sie war mehrmalige Preisträgerin beim Willy-Bissing-Wettbewerb in Hanau, beim Landeswettbewerb Jugend Musiziert und beim nationalen Nürnberger Klavierwettbewerb, bei dem sie eine Studioaufnahme beim Bayerischen Rundfunk als Zusatzpreis erhielt. Yeo-Jin Park bekam 2007 den Kultur-Förderpreis des Main-Kinzig-Kreises und 2015 den Kultur-Förderpreis der Wolfgang Arnim Nagel-Stiftung.

MUSIKALISCHES

WERKE VON
ALEXANDER FRIEDRICH VON HESSEN
UND PAUL HINDEMITH
PIANO: YEO-JIN PARK

HANAU





LANDGRAF ALEXANDER FRIEDRICH VON HESSEN

Alexander Friedrich Landgraf von Hessen (1863-1945) mag musikgeschichtlich nicht so epochal gewirkt haben wie Paul Hindemith, dennoch ist der bei der Geburt erblindete letzte Schlossherr von Philippsruhe keineswegs eine zweitrangige Figur. Seine Vita ist beeindruckend und facettenreich, und so auch sein ernsthaftes und professionelles musikalisches Schaffen, das im Kontext von Zeitgenossen wie Max Reger oder Hans Pfitzner durchaus achtbar als eine eigene Position stehen kann. Die Idylle à la belle Ursula, wohl 1884 vollendet, ist Ergebnis von Alexander Friedrichs Wagnerbegeisterung; Franz Liszt soll sich das Stück vorspielen lassen haben und sich an originellen, mutigen Wendungen gefreut haben. Das beeindruckendste Werk für Klavier solo aus seinem Oeuvre ist die wohl 1904 erschienene Passacaglia op.7, seinem Assistenten Lucien Garban gewidmet. Ein schlicht vorwärtsggehendes Thema fächert sich binnen Kurzem in ein Konzertstück von größter Virtuosität und Kunstfertigkeit auf. Die 1917 publizierten Neun Klavierstücke op.15 sind eine Sammlung reizvoller, vermutlich über einen längeren Zeitraum entstandener Stücke, die zwischen Salon und Konzert eine große Breite von Facetten in kleinerer Form präsentiert. Dr. Ralph Philipp Ziegler

YEO-JIN PARK, PIANO

Idee: Dr. Rolf Ruthardt

Beratung: Dr. Ralph Ziegler, Dr. Luitgard Schader

Umsetzung: IGHA-Medienbeauftragte Isabel Gathof

Recording: Performance Studios Frankfurt, Oktober 2018 / Aufnahmeleitung: Jörg See

Produktion: Interessengemeinschaft Hanauer Altstadt e.V.

www.igha.de

PAUL HINDEMITH

Als Paul Hindemith (1895–1963) nach seiner Militärzeit nach Frankfurt/M. zurückgekehrte, erlebte er dort alle Modeströmungen der Weimarer Republik. Aus dieser Zeit stammt eine Klavierkomposition, die ihr Kompositionsjahr programmatisch im Titel trägt: 1922. Suite für Klavier op. 26. Hindemith greift darin die alte Form der Suite auf, ersetzt die barocken Tänze aber durch typische Modetänze wie Shimmy, Boston und Ragtime. 1927 wurde der 32jährige Komponist an die Musikhochschule in Berlin berufen. Mit dem Regierungsantritt der Nationalsozialisten war Hindemith politischen Angriffen ausgesetzt. Joseph Goebbels brandmarkte ihn 1934 öffentlich als „atonalen Geräuschemacher“, im Oktober 1936 wurde die Aufführung seiner Werke in Deutschland verboten. Wenige Wochen zuvor entstanden innerhalb weniger Wochen drei Sonaten für Klavier. Die dritte, die in der Tradition der großen Sonatenkompositionen steht, wurde von Jesús Maria Sanromá am 10. April 1937 in Washington uraufgeführt. Im Herbst 1938 verließ Hindemith Deutschland und nahm 1940 in New Haven, CT eine Professur an. Als amerikanischer Staatsbürger kehrte er 1947 nach Europa zurück und ließ sich 1953 in Blonay am Genfer See nieder. Dr. Luitgard Schader



Fotos: Curtis Elpelt, Hindemith-Institut, Kulturstiftung des Hauses Hessen

Art Direction: Marco Sönke / ms-fx.de

Promotion: Werner Bayer, IGHA

Sponsoring: Dr. Rolf Ruthardt, Brigitte Manda, HGV 1844 e.V., Stadt Hanau, Sparkasse Hanau, Hanauer Marketing GmbH